

Sport

Kickers gewinnen hoch und bleiben auf Meisterkurs

Beim 11:4-Sieg in München treffen zwei Spieler des Stuttgarter Hallenhockey-Zweitligisten dreifach.

VON PATRICK STEINLE

STUTT GART. Mit einem überzeugenden 11:4-Sieg hat sich der Hockey-Zweitligist HTC Stuttgarter Kickers zum Jahresauftakt glänzend präsentiert. Beim TuS Obermenzing trugen sich Kapitän Sten Brandenstein sowie Lucca Epple dreifach in die Torschützenliste ein, Marc Hohmann zweifach. Die weiteren Gäste-Treffer erzielten Henrik Ziemssen, Nicolas Vogt und Jonas Diesch. Somit bleibt der in Hoffeld beheimatete Club an der Tabellenspitze der Südstaffel und peilt in dieser Hallenrunde weiterhin den Aufstieg in die Bundesliga an. Dort agierte der HTC zuletzt 2019. „Dafür bin ich angetreten, um die Mannschaft in Richtung erste Liga zu entwickeln“, sagt der Trainer Till Ziemssen. „Bei den Jungs ist über die letzten Spiele der Glaube daran gewachsen, wir dürfen aber kein bisschen nachlassen.“

Gezeigt hat dies auch das Spiel in Obermenzing. Kurz nach der Hälfte der Spielzeit verkürzten die Münchner Teilstädter auf 3:4, schossen auch den ersten Treffer der Partie. Aggressives Anlaufen der Gastgeber bereitete den Stuttgartern Probleme. „Das Pressing hat dem TuS aber Körner gekostet und wir haben uns gut ins Spiel reingekämpft“, sagt Ziemssen. Der Coach nahm zudem taktische Veränderungen im Aufbau und der Raumdeckung vor, sodass „wir hinten raus Unachtsamkeiten Obermenzings ausnutzen konnten“. Die Hälfte der Saisonspiele ist absolviert, am kommenden Samstag (17 Uhr) geht es für die Kickers zum Nürnberger HTC.

DJK ohne Erfolg beim Rückrunden-Auftakt

STUTT GART. Nach der Winterpause bleibt der Aufschwung bei den Drittliga-Männern des DJK Sportbund Stuttgart aus. Gegen den Tabellensechsten TSV Kuppington hat der Gastgeber in der Sporthalle Nord mit 2:6 verloren. Lediglich Spitzenspieler Dauud Cheaib im Einzel sowie im Doppel mit Ahmed El-mahdy konnte Siege einfahren. Zu wenig für einen Gesamterfolg, der durchaus eine Überraschung dargestellt hätte. Der Verein spielte in den vergangenen Jahren meist um den Aufstieg, entschied sich vor dieser Saison allerdings dazu, auf externe Spieler-Verpflichtungen zu verzichten. Nun kämpft er gegen den Abstieg und rangiert weiterhin auf dem vorletzten Platz der Staffel Süd.

Die Mannschaft erlitt indes schon vor dem Spielbeginn einen Dämpfer, da der an Nummer drei gesetzte Marlon Spieß krankheitsbedingt absagen musste. Für ihn sprang Vineet Pradeep Keshav ein. Die eigentliche Nummer zwei der Zweitvertretung feierte so sein Drittliga-Debüt. „Wir dürfen uns von der Niederlage nicht runterziehen lassen“, sagt der Trainer Thomas Walter. Weiter geht es für den Sportbund erst in drei Wochen. Dann fährt das Team sonntags zum Zweitplatzierten SU Neckarsulm. *pst*

Ticker

Volleyball Dem ASV Botnang ist in der Südstaffel der dritten Liga der Männer ein Überraschungscoup gelungen. Das Team von Trainer Frank Schau stürzte mit einem 3:0-Heimsieg (25:22, 25:17, 29:27) die TSG Blankenloch von der Tabellenspitze. Dem amtierenden Vizemeister aus Stuttgart gelang mit dem sechsten Saisonsieg ein Sprung auf Platz sieben der Tabelle, allerdings beträgt der Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz lediglich drei Zähler. Im dritten Durchgang benötigten die Gastgeber sechs Matchbälle, um den Sack zuzumachen. *hal*

Basketball Die Männer des MTV Stuttgart haben in der Regionalliga Südwest die TSG Söflingen mit 84:76 bezwungen. Mit dem neunten Sieg im 15. Saisonspiel bleiben die Schützlinge von Trainer Anestis Fesatidis auf Rang sechs der Tabelle, in Schlagdistanz zum angestrebten dritten Platz. „Wir haben durch ein paar schöne Ballgewinne und einfache Punkte im dritten Viertel die entscheidende Führung herausgespielt. Hugo Mounier war in dieser Phase überragend“, sagte Fesatidis. Bester Werfer des MTV war indes Vasileios Lampropoulos mit 35 Punkten. *hal*

Ex-Profi ist die Überfliegerin beim MTV

Für den MTV Stuttgart ist Aleksandra Rikanovic ein wahrer Glücksgriff. Bis zuletzt spielte die Serbin professionell Basketball, nun ist sie die beste Werferin des Zweitligisten. Gegen die Rhein-Main-Baskets schaffte sie mit ihrem neuen Team nun eine Überraschung.

VON HARALD LANDWEHR

STUTT GART. Den Zweitliga-Basketballerinnen des MTV Stuttgart ist am Samstag im Heimspiel gegen die Rhein-Main-Baskets eine Überraschung gelungen. Die Schützlinge von Trainer Cyril da Silva bezwangen den Aufstiegsanwärter aus Südhessen mit 78:76, nachdem es Anfang Dezember im ersten Aufeinandertreffen in Langen noch eine deutliche 41:78-Packung für die schwäbischen Gäste gegeben hatte. Erfolgreichste Werferin für die MTV-Frauen im Rückspiel war die US-Amerikanerin Chanell Williams mit 17 Punkten. 14 Zähler gingen diesmal auf das Konto von Aleksandra Rikanovic, die nach den ersten zwölf Saisonspielen die interne Korbjägerliste mit 15,3 Punkten pro Partie anführt und in der zweiten Bundesliga Süd auf Rang sieben liegt.

Dass die 33-jährige Serbin in dieser Saison das Stuttgarter Trikot trägt, darf ohne Übertreibung als „Glücks Coup“ bezeichnet werden. Im Frühjahr 2023 ging die Flügelspielerin nämlich noch unter ihrem Geburtsnamen Racic in der ersten rumänischen Liga und im Europapokal für den FCC Baschet Arad auf Korbjagd. Dass die Frau aus dem serbischen Kraljevo, die zuletzt 15 Jahre lang als Vollprofi in den Basketballhallen der Welt unterwegs war, nun als unbezahlte Amateurin den MTV Stuttgart in der zweithöchsten hiesigen Liga verstärkt, verdankt das Team aus der Landeshauptstadt dem privaten Glück des Neuzugangs: Im vergangenen Sommer heiratete die 1,82 Meter lange Basketballerin nämlich einen in Vaihingen/Enz lebenden Landsmann, der außer serbischen auch griechische Wurzeln hat.

„Als klar war, dass ich weiter Basketball spielen, aber nicht mehr zweimal am Tag trainieren möchte, haben wir uns in der Umgebung nach einem Zweitligisten umgesehen“, sagt Aleksandra Rikanovic. Und weil der Rivale BSG Ludwigsburg eben im Frühjahr in die Regionalliga abgestiegen war, blieb als naheliegendste Lösung der einzig verbliebene württembergische Vertreter in der zweithöchsten deutschen Spielklasse. Anstatt zwei Übungseinheiten pro Tag, hat die Topscorerin beim MTV nun nur noch drei in der Woche. Hauptberuflich arbeitet sie als Physiotherapeutin im Krankenhaus in Mühlacker.

Neues Abwehrsystem macht Hoffnung

In Lindau führen die Stuttgart Rebels früh mit 2:0, verlieren aber dennoch. Derweil drückt der Eishockey-Oberligist „den Resetknopf“ – samt neuem Ziel.

VON PATRICK STEINLE

STUTT GART. Selbst der eine oder andere Sympathisant der Stuttgart Rebels hat sich am Freitagabend nach einer Viertelstunde Spielzeit vermutlich die Augen gerieben. Das abgeschlagene Schlusslicht der Eishockey-Oberliga führte beim Tabellenneunten EV Lindau Islanders bereits mit 2:0. Zunächst schlug Top-Torschütze Jannik Herm nach einem gut ausgespielten Powerplay zu (14),

„Wir wollen die gefährliche Zone vor dem Tor mit vielen Spielern schützen.“

Marco Ludwig, Rebels-Coach

nur wenige Sekunden später traf auch Constantin Vogt. Nach elf sieglosen Partien schien die Erlösung möglich, doch am Ende stand die nächste Pleite zu Buche. Der Gastgeber drehte im Verlauf der Partie auf einen 4:2-Heimsieg. „Das war ein vernünftiges Spiel, das einzige Manko war die Chancenverwertung“, resümiert der Stuttgarter Trainer Marco Ludwig. Seine Truppe hatte es im Anschluss an den frühen Doppelschlag nämlich verpasst, beste Möglichkeiten zu verwerten. So liefen etwa Lukas Traub und Petr Wiencsek im letzten Drittel auf Lindau-Goalie Dieter Geidl zu, brachten den Puck aber nicht im Tor unter. In weiteren aussichtsreichen Schusspositionen bevorzugten die



Mit dem Basketball in der Hand fühlt sie sich wohl: Aleksandra Rikanovic. Foto: Günter Bergmann

Den größten Teil ihrer Profilaufbahn hat Rikanovic in der höchsten Spielklasse Serbiens – in Nis, Kragujevac und Novi Sad – verbracht. Dazu gab es ein jeweils einjähriges Gastspiel auf Zypern und beim tunesischen Vertreter CS Sfaxien in der afrikanischen Champions League und einen ersten Absteher nach Deutschland, von 2016 bis 2019 zum Erstligisten Nördlingen Angels im schwäbischen Teil Bayerns. „Das war sportlich und vom Lebensgefühl her eine tolle Zeit. Deshalb bin ich jetzt sehr gerne wieder nach Deutschland zurückgekommen“, sagt die 33-Jährige, die beinahe eine große Karriere als Volleyballerin gemacht hätte. Weil sie in dieser Sportart ebenso talentiert war, es in ihrer Heimatstadt aber keinen Verein auf Leistungsniveau gab, wurde es doch der orangene Lederball.

Mit dem wurde Aleksandra Rikanovic 2010 zur U-20-Nationalspielerin, vertrat ihr Heimatland 2022 bei der Europameisterschaft im 3x3-Basketball in Graz (Platz 13) und wurde bereits 2018 zu Lehrgängen und Länderspielen der klassischen Variante zur serbischen Nationalmannschaft eingeladen. Den Sprung in die endgültigen Aufgebote für die Europameisterschaft 2019 (Bronzemedaille) und für die Olympischen Sommerspiele in Tokio 2021 (Platz vier) schaffte sie allerdings nicht.

Beim MTV Stuttgart fühlt sich der Neuzugang nach einem guten Vierteljahr pudelwohl, auch wenn die Hinrunde mit Rang acht nicht ganz so lief, wie es Aleksandra Rikanovic für möglich gehalten hätte. „Wir haben das Personal und das Potenzial, um deutlich weiter oben in der Tabelle mitzumischen, aber wir haben ein paar Spiele unglücklich verloren“, sagt sie. Möglicherweise war ja der Sieg am Samstag für ihr Team der Auftakt zu einer Positivserie, mit der die MTV-Frauen im zweiten Teil der Hauptrunde und in den Play-offs für noch mehr positive Überraschungen sorgen werden.

TABELLENSTAND

Frauen, 2. Bundesliga Süd: DJK Don Bosco Bamberg – TG 48 Würzburg 69:54, MTV Stuttgart – Rhein-Main Baskets 78:76, Saarlouis-Dillingen Diamonds – München Basket 69:46, ASC Theresianum Mainz – Baskets Schwabach 69:68.

Platz	Team	Punkte	Spiele	Ergebnis
1.	TSV Wasserburg	11	829:672	20
2.	Homburger TG	11	833:617	20
3.	USC Heidelberg	12	879:680	18
4.	Rhein-Main Baskets	12	817:777	14
5.	München Basket	12	724:737	14
6.	ASC Theresianum Mainz	12	785:846	12
7.	DJK Don Bosco Bamberg	13	858:824	12
8.	MTV Stuttgart	12	798:900	10
9.	Saarlouis-Dillingen Diamonds	13	883:886	10
10.	USC Freiburg II	12	797:922	8
11.	TG 48 Würzburg	13	740:791	8
12.	Baskets Schwabach	13	714:1005	0

Ergebnisse und Tabellen

HOCKEY

2. Bundesliga Herren Gruppe Süd: HG Nürnberg – Wiesbadener THC 5:4, TuS Obermenzing – HTC Stgt. Kickers 4:11, Rüsselsheimer RK – Nürnberger HTC 4:8.

Platz	Team	Punkte	Spiele	Ergebnis
1.	HTC Stgt. Kickers	5	45:25	12
2.	Nürnberger HTC	5	30:25	9
3.	HG Nürnberg	5	27:30	9
4.	Wiesbadener THC	5	27:25	6
5.	Rüsselsheimer RK	5	23:33	6
6.	TuS Obermenzing	5	18:32	3

Die nächsten Spiele: u.a. Samstag, 20. Januar: Nürnberger HTC – HTC Stuttgarter Kickers (17 Uhr).

TISCHTENNIS

3. Liga Süd Herren: DJK Sportbund Stuttgart – TSV Kuppington 2:6, DJK SpVgg Effeltrich – TTC Bietigheim-Bissingen 3:6.

Platz	Team	Punkte	Spiele	Ergebnis
1.	FC Saarbrücken-TT II	9	53:17	17:1
2.	Sport-Union Neckarsulm	9	51:22	16:2
3.	TTC Bietigheim-Bissingen	10	47:35	13:7
4.	TSG Kaiserslautern	9	41:33	10:8
5.	TSV Windsbach	9	39:38	10:8
6.	TSV Kuppington	10	40:42	10:10
7.	TTC Wohlbach	9	36:43	6:12
8.	DJK SpVgg Effeltrich	10	29:51	6:14
9.	DJK Sportbund Stuttgart	10	35:52	5:15
10.	TTSF Hohberg	9	15:53	1:17

VOLLEYBALL

3. Liga Süd Herren: USC Freiburg – SG BEG United 3:2, TV Waldgirmes – VJ Frankfurt 3:0, SG Westerwald Volleys – TG Rüsselsheim 2:3, ASV Botnang – TSG Blankenloch 3:0, TG Schwenningen – SSG Langen 0:3.

Platz	Team	Punkte	Spiele	Ergebnis
1.	SSG Langen	12	30:16	26
2.	TSG Blankenloch	11	26:11	24
3.	SSC Karlsruhe II	12	26:20	22
4.	TG Rüsselsheim	12	27:21	21
5.	SG BEG United	13	27:29	19
6.	USC Freiburg	12	24:25	17
7.	ASV Botnang	12	22:24	17
8.	SG Westerwald Volleys	12	22:24	16
9.	TG Schwenningen	13	18:30	14
10.	TV Waldgirmes	13	21:28	13
11.	VJ Frankfurt	10	9:24	9

Die nächsten Spiele: u.a. Samstag, 20. Januar: TV Waldgirmes – ASV Botnang (20 Uhr).



Auf dem Schutz der Gefahrenzone vor dem Rebels-Tor lag der Schwerpunkt. Foto: Archiv Bergmann

Gäste-Spieler meist einen Querpass. „Die Jungs wählen oft noch die falsche Option, da fehlt eben die Erfahrung“, sagt Ludwig über die junge Mannschaft.

Seine Bewertung zum Auftritt am Bodensee fällt indes positiv aus. Denn: „Unter der Woche haben wir uns mit der Mannschaft zusammengesetzt“, berichtet er. „Wir haben den Resetknopf gedrückt, alles hinterfragt und einen guten Austausch gehabt.“ Dabei herausgekommen ist die Erkenntnis, dass die Waldau-Kufencracks ihr Abwehrsystem umstellen. Seit dem Lindau-Spiel agieren sie in der Defensive mit Raumdeckung anstatt Mann-gegen-Mann zu verteidigen. „Wir haben zu viele Zweikämpfe verloren, so konnten die Gegner viele einfache Tore schießen“, analysiert Ludwig. In den acht Partien

zuvor kassierten die Schwaben jedes Mal mehr als sechs Gegentreffer. Mit der neuen Variante wollen sie „die gefährliche Zone vor dem Tor mit vielen Spielern schützen“.

Am Freitagabend gelang das weitestgehende. Bis zum Ende der Saison möchte Ludwig im Schnitt maximal vier Gegentore sehen, „dann ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, auch mal wieder zu punkten“. In Lindau blieb das Team also im Soll des neu gesetzten Ziels. „Das war ein erster Schritt in die richtige Richtung“, sagt Ludwig. Außerdem freut er sich, dass seine Mannen nur einmal auf die Strafbank mussten. Die positiven Eindrücke wollten die Rebels bereits am gestrigen Sonntag wiederholen. Die Partie auf der Waldau gegen die Blue Devils Weiden war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.